



Die aus Donaueschingen stammende Schriftstellerin Ursula Koch trifft bei der Lesung in der Stadtbibliothek viele Freunde unter den Zuhörern. Sie liest aus dreien ihrer Bücher, in denen sie verschiedene sozialkritische Themen in spannende Handlungen verpackt. BILD: LENDLE

# Literarische Kostproben mit Zündstoff

Ursula Koch präsentiert ihre sozialkritischen Bücher in der Donaueschinger Stadtbibliothek

**Donaueschingen** (gal) Zahlreiche interessierte Leser und Gäste sowie Freunde und Bekannte konnte die aus Donaueschingen stammende Autorin Ursula Koch zu ihrer dreiteiligen „Bücherkostprobe“ in der Stadtbibliothek begrüßen. Die 53-jährige Autorin widmete sich früher viele Jahre als Redakteurin der aktuellen Berichterstattung und veröffentlichte Reportagen und Dokumentationen. Seit mehr als zehn Jahren schreibt sie Bücher, die es in sich haben.

Zu Ursula Kochs Intention in der Literatur gehören die Aufdeckung sozialer Missstände und sozialkritische Themen. Im Buch, verpackt und verkleidet

in interessante Geschichten und Romane, sieht sie den idealen Medienträger, um auf kritische Gesellschafts-Probleme aufmerksam zu machen.

Die Veröffentlichungen ihrer Bücher, denen jahrelange und tiefgreifende Recherchen vorausgegangen sind, bringen zwar viel ans Licht, aber auch jede Menge negative Reaktionen in ihr Leben, sagt sie. Mit dem Gefühl in ein Wespennest gestochen zu haben, könne sie mittlerweile ganz gut umgehen.

In dem Buch „Die Heiligenscheinhändler“ deckt die Protagonistin Francka Maas, die in mehreren ihrer Bücher vorkommt, irgendwo in Deutschland Missstände in einer großen kirchlichen sozialen Einrichtung auf. Verborgener unter dem Deckmantel der Fürsorge kommen Skrupel, Verschwendung von finanziellen Zuschüssen und Spenden

bis hin zu Missbräuchen an Menschen zu Tage. Viele Rückmeldungen auf das Buch bestätigten der Autorin, dass dies kein Einzelfall sei.

Auch die Kostprobe aus ihrem Roman „Assunta“ löst Betroffenheit aus. Zwar handelt es sich um eine Liebesgeschichte, aber die 17-jährige Assunta lebt in Deutschland gefangen in einer radikalen Psychosekte. Sie ist gezwungen ein Leben zu führen, das für die Leser nur schwer vorstellbar ist.

Den Kapverdischen Inseln, auf die Ursula Koch sich zum Lesen und Schreiben zurückzieht, ist das Buch „Im roten Schein des Niburu“ gewidmet. Es berichtet vom alltäglichen Leben in einem Fischerdorf, von liebenswürdigen Einheimischen und Touristen und den einmaligen Geschichten, die sich im Dorf zutragen.